

ermäßigung insofern eintreten lassen, als bei Aufgabe derartiger Sendungen mit Rücksicht auf die Befestigung auf ihren Böden nach den Bestimmungen und Frachtsätzen des Spezialtarifs für bestimmte Güter erfolgt. Diefem Vorgehen hat sich jetzt auch die Sächsische Staatsbahnverwaltung angeschlossen, so daß vom 15. Dezember 1906 an bis einschl. 31. Dezember 1909 der Artikel Fleisch von frischgeschlachtetem Vieh auch auf den sächsischen Staats-eisenbahnstrecken unter den gleichen Voraussetzungen nach den Frachtsätzen des Spezialtarifs für bestimmte Güter abgefertigt wird. Wegen der Einführung besonderer Ausnahmefrachtsätze für Wagenladungen auf Entfernungen von 101 km an wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung noch besondere Bekanntmachung erlassen.

Wochenspielfplan der Königl. Hoftheater in Dresden. Opernhaus: Dienstag: Zu ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel“. Mittwoch: „Hoffmanns Erzählungen“. Donnerstag: „Der Freischütz“. Freitag: 3. Sinfonielongiert, Reihe A. Sonnabend: „Tannhäuser“. Sonntag: Zu ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel“. Montag: Geschlossen. Schauspielhaus: Dienstag: „Sappho“. Mittwoch: „Die versunkene Glocke“. Donnerstag: Für die Montags-Abonnenten des 24. Dezember: „Doktor Faust“. Freitag: „Das vierte Gebot“. Sonnabend: „Herodes und Marianne“. Sonntag: Für die Dienstags-Abonnenten des 25. Dezember: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Montag: Geschlossen. Die Erstaufführung des Weihnachtsmärchens „Dornröschen“ im Kg. Schauspielhaus findet am 2. Weihnachtserntage nachmittags halb 3 Uhr statt.

Gröbba, 15. Dezember. Nachdem am vergangenen Freitag abend eine ca. dreistündige nichtöffentliche Gemeinderatsitzung stattgefunden hatte, wurde am gestrigen Sonnabend abend eine öffentliche Sitzung abgehalten. Nach Eintritt in die Erledigung der Tagesordnung wurde 1) davon Kenntnis genommen, daß der neue Feuermann im Gastwerk, Nagel, seinen Dienst am 3. Dezember angetreten hat und davon, daß in der Prospekt der Gemeinde Gröbba gegen die Allgemeine Versicherungsanstalt Stuttgart ein Urteil zu Gunsten der Gemeinde ergangen ist. Die Beklagte hat an den verunglückten, arbeitsfähigen Feuerwehrmann Wartenberg eine jährliche Rente von 387 Mk. 48 Pf. zu zahlen. 2) stand zur Beratung ein Antrag des hiesigen Hausbesitzervereins auf Erweiterung der Straßenbeleuchtung. Der Antrag ging dahin, die verkehrsreiche Meißner Straße die ganze Nacht zu erleuchten, insbesondere die zwei Laternen an der Hafensbrücke und außerdem die Straße hinter der Mauer am Eisenwerk. Der Vorsitzende hat festgestellt, daß zehn Laternen 2880 Kubikmeter Gas verbrauchen würden und daß dadurch bei Berechnung des Selbstkostenpreises 234 Mk. und bei Berechnung des gewöhnlichen Gasverbraucherpreises 470 Mk. Kosten entstehen würden, wozu noch 60 Mk. Laternenwärterslöhne treten. Nachdem Herr Krausz gegen die Annahme des Antrages gesprochen, Herr Hammitzky den Antrag dagegen zur Annahme empfahl, und Herr Kolb bestätigte hatte, daß er nicht gegen den Antrag sei, aber dessen unzulängliche Begründung bemängelt hatte, wurde in schriftlicher Abstimmung der Antrag mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt. 3) wurde das von der Kgl. Amtshauptmannschaft aufgestellte Statut, betr. die Entschädigung gesperrter Hebammen, vom Gemeinderat genehmigt, nachdem die zum Hebammenbezirk gehörigen Gemeinden Reußen und Forberge, sowie das Rittergut Gröbba dem Statut bereits ihr Einverständnis erklärt haben. 4) traf der Gemeinderat dem Antrage des Schulvorstandes bei, die Schulklasse in die Verwaltung der Gemeinde gegen eine jährliche Entschädigung von 300 Mk. zu übernehmen. Die Festsetzung dieser Entschädigung ist eine vorläufige. Das Bemühen des Finanzausschusses, eine höhere Entschädigung zu erlangen, ist erfolglos gewesen. Interessant gestaltete sich die Beratung des 5. Punktes der Tagesordnung, „Anstellung eines Expedienten“. Der Vorsitzende teilte mit, daß er einen Vorschlag auf Anstellung einer weiteren Kraft schon früher hätte dem Gemeinderat übermitteln wollen, doch hätte er damit gewartet, um erst übersehen zu können, wie sich nach Fertigstellung des Gaswerkes die Arbeiten vermehren würden. Die Notwendigkeit der Anstellung einer weiteren Kraft habe sich erwiesen, besonders da nunmehr auch die Schulklasse in die Verwaltung der Gemeinde übergehe. Er empfiehlt die Anstellung eines Kontrolleurs für die Kassengeschäfte mit 1500 Mk. Anfangsgehalt und die Übernahme des jetzigen Expedienten in die Verwaltungsgeschäfte, im übrigen aber alles beim alten zu belassen. Bezüglich der Bezugsfrage empfahl er, einen Teil der Befoldung eines solchen Beamten aus den Spartassenüberschüssen zu entnehmen, damit nicht der ganze Betrag zur Befoldung aus den Anlagen aufzubringen sei. Herr Hammitzky sprach in der sich hieran entspinneuden zum Teil sehr lebhaften Debatte dafür, daß man auf jeden Fall den Sekretär in die Verwaltung der Gemeinde hereinnimmt, dieser sei nicht nur als Kassierer, sondern als Sekretär angestellt. Er stellte den Antrag, daß der Gemeinderat eine spezielle Tagung unter Vorsitz des Gemeindevorstandes abhalte, da er bemerkt zu haben glaube, daß nicht rechte Einigkeit herrsche, seitens des Vorstandes sogar ein Disziplinerverfahren gegen den Sekretär eingeleitet worden sei. Ausschluß über letztere Angelegenheit gab einigermaßen die Entgegnung des Vorsitzenden, welcher bemerkte, daß „aber die Verwaltung und die Geschäftsverteilung nur allein der Vorstand Auskunfft geben kann und wird, sobald es sich als nötig erweist. Wenn dies aber von anderer Seite ohne sein Wissen geschieht, so ist das ein Uebergriß und deshalb ist das Disziplinerverfahren eingeleitet worden“. Unter Befürwortung des Vorsitzenden, einen Kontrollleur anzustellen, empfahl auch Herr Tiepe, den Sekretär soviel wie möglich im Verwal-

tungssache zu beschäftigen, daselbe wiederholt Herr Hammitzky, Herr Kolb verspricht sich von einer besonderen Sitzung, wie sie Herr Hammitzky beantragt habe, nicht viel, ist aber schließlich dafür, daß man die Beratung der Angelegenheit vertagt, steht allerdings auch auf dem Standpunkte, daß ein Beamter nicht ohne Wissen des Vorgesetzten Schriftstücke, wie es geschehen, an die Gemeindevertreter erlassen dürfe. Der Herr Vorsitzende wiederholt, nachdem Herr Hammitzky seinen obenwähnten Antrag nochmals zur Annahme empfohlen, wenn der Sekretär hinter seinem Rücken ein Exposé an die Gemeindevertreter verfaßt habe, so sei das ein unbedachtiges Vorgehen eines Beamten, das disziplinarisch geahndet werden müsse. Es sei nicht gesagt, daß er gegen die Versendung des Schriftstückes gewesen sei, er hätte aber erst durch die Gemeindevorstandmitglieder davon erfahren und daß sei doch nun und nimmer der richtige Weg von Seiten der Beamten. Herr Krausz hält den Uebergriß des Sekretärs für nicht so schlimm und bittet ferner, den Antrag Hammitzky ohne weiteres fallen zu lassen. Nach einer Wechselrede zwischen den Herren Hammitzky und Krausz empfahl Herr Kolb Vertagung, während der Vorsitzende bat, die Sache doch sofort zur Entscheidung zu bringen. Das geschah denn auch. Herr Hammitzky zog seinen Antrag zurück und in schriftlicher Abstimmung ward einstimmig die Anstellung eines Kontrolleurs mit 1500 Mk. Anfangsgehalt beschlossen. — Nach Erledigung der Tagesordnung teilte der Herr Vorsitzende mit, daß ihm eine Offerte zur Errichtung einer Verkaufsstelle von Seefischen zugegangen sei. Der Gemeinderat beschloß, angesichts der herrschenden Fleischnot und Preissteigerung einen Versuch zu machen und die Seefische zum Selbstkostenpreise an die Gemeindevorstandmitglieder abzugeben.

Strehla. Die diesjährigen Jagdergebnisse an den Fluren hiesiger Gegend sind recht verschiedener Art gewesen. Während auf der großen Jagd des Herrn Baron v. Hyern nur einige über 600 Stück Hasen zur Strecke gebracht, wurden auf den kleineren Reoleren Gröbzig und auch Köbnig über 300 Hasen geschossen. Die geringe Zahl auf der großen Jagd hatte wohl zum großen Teil ihren Grund in der ungünstigen Witterung, da die Hasen nicht aus ihren Lagern herausgingen, während doch andere Jahre über 1000 Stück erlegt worden sind.

Oschag, 15. Dezember. Die Brustflechte, die bereits seit längerer Zeit unter den Pferde-Beständen unseres Ulanen-Regiments verbreitet ist, hat, nach einer Bekanntmachung des Stadtrats, auch Pferde der bisher verschonten 3. Eskadron in der alten Kaserne ergriffen.

Großenhain, 16. Dezember. Wegen Zwitampfen verurteilte das Kriegsgericht den Leutnant von Vorberg vom Großenhainer Husarenregiment zu 8 Monaten Festungshaft.

Döbeln, 16. Dezember. Das vom Städtischen Vereine beschlossene Heimatsfest im Jahre 1907 soll mit einem Generalappell der ehemaligen 139er und derjenigen 107er, die hier in Garnison gestanden haben, sowie mit einer Versammlung der alten Schüler des Realsgymnasiums und der höheren landwirtschaftlichen Schule verbunden sein. Zur Deckung der Kosten des Festes wird zunächst in der hiesigen Bürgerchaft eine Zeichnungsliste umgehen, in der die Bürgerchaft ihre Beiträge zum Garantie-Fond einzeln und dadurch ihre Zustimmung zur Veranstaltung des Festes zum Ausdruck bringen soll. Das Fest wird voraussichtlich in der ersten Juliwocche stattfinden.

Krossen, 16. Dezember. Die Untersuchung wegen der Brandstiftungen in unserer Nachbarstadt Stebenlesch zieht bedauerlicherweise immer weitere Kreise. Nachdem bereits 13 Bürger in dieser Angelegenheit verhaftet worden sind, darunter sehr angesehene Herren und sogar der Führer der freiwilligen Feuerwehr, ist jetzt auch noch Herr Bürgermeister Hartzel in diese großes Aufsehen erregende Sache gezogen worden. Vermutlich hat er, wie vielleicht auch die betreffenden Feuerwehrleute, einmal eine unvorsichtige Aeußerung fallen lassen. Die Brandstiftungen sind befallmlich dadurch veranlaßt worden, daß die durch den Bergwerksbetrieb beschädigten Häuser am Markt von der Bergwerksverwaltung nicht vergütet zu werden brauchen und ein oder mehrere Besitzer durch einen Brand sich Entschädigung verschaffen wollten, wobei anscheinend von der Feuerwehr nicht energisch genug eingegriffen worden ist.

Dresden, 16. Dezember. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Hierauf wurden im Schlosse Audienzen erteilt. Nachmittags unternahm der König mit seinen Kindern eine Schlittenpartie und nahm um 6 Uhr an der Familientafel bei der Prinzessin Mathilde teil.

Dresden, 16. Dezember. Der Verband der Handelskammer Deutschland, Landesverband Könige. Sachsen hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in der außer den üblichen geschäftlichen Mitteilungen und Beratungen folgende Themata beraten wurden: 1.) Neun Monate unter den neuen Handelsverträgen. 2.) Organisation des Pflanzenschutzdienstes in Deutschland und insbes. in Sachsen. 3.) Mitteilungen über den Gartenbauauschuß in Sachsen beim Landeslandrat. 4.) Mitteilungen über die III. internationale Gartenbauausstellung im Jahr 1907 zu Dresden. Als erster Redner nahm Herr Max Jiegenbalg das Wort und beleuchtete die Wirkungen der neuen Handelsverträge auf den deutschen Gartenbau. Mancherlei Verbesserungen haben dieselben herbeigeführt. Der Absatz im Inlande habe sich vergrößert und unter dem Zwange der Zolls werde jetzt vieles z. B. die Baumgumpelprodukte, nicht mehr ins Ausland, sondern in der Heimat erzeugt. Wenn auch noch vieles besser werden könne, so sei doch durch die Zolls der Anfang zu einem wirksamen Schutze des deutschen Gartenbaues gemacht worden. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Herr Professor Dr. Steglich über die Krankheiten, denen die Pflanzen durch Infizierung

seits ausländischer Produkte ausgesetzt seien. Nicht wenige als der zehnnte Teil aller pflanzlichen Erzeugnisse werde in Landwirtschaft und Gartenbau auf diese Weise vernichtet. Das deutsche Reich habe in Erkenntnis dieser Gefahr das Pflanzenschutzgesetz angenommen und eine besondere Abteilung des Reichsgesundheitsamtes damit beauftragt. Es gebe jetzt für jeden Bundesstaat und je preussische Provinz eine Hauptstelle, welcher eine Reihe von Melde- und Auskunftsstellen untergeordnet seien. Die sächsische Regierung habe die landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Leipzig zur Zentralstelle bestimmt, und dieser unterstehen jetzt 39 Meldestellen, die von Sachverständigen ehrenamtlich verwaltet werden, deren Mitteilungen zu der so wichtigen Statistik aufzufammengefaßt werden. Es folgt nun ein Referat des Herrn Seidel über den Gartenbauauschuß. Der Landeslandrat, dem der Gartenbauverband unterstehe, habe zwar in anerkennenswerter Weise die Interessen und Pflichten desselben bisher wahrgenommen, aber man erstrebe doch in Gärtnerkreisen durch einen selbständigeren Ausschuß größere Bewegungsfreiheit. Folgender Antrag findet hierauf Annahme: Die Versammlung beschließt die Leitung der Wahl zum Gartenbauauschuß beim Landeslandrat mit dem Gartenbauverbande für Sachsen gemeinsam vorzunehmen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Zum Schluß giebt Herr Obergartendirektor Bouché einen kurzen Überblick über die Pläne für die Gartenbauausstellung, die im Mai 1907 in Dresden stattfinden wird. Nach längerer Debatte erfolgt sodann die Wahl des Landesverbandvorsstandes, der Ausschussmitglieder und deren Stellvertreter.

Pirna, 16. Dezember. Im Betriebe einer hiesigen Fleischerei geriet gestern der dort am sogenannten Fleischwolf beschäftigte Geselle Behold aus Gottsche mit der rechten Hand unter die Messer, die ihm den Zeigefinger und kleinen Finger glatt abschneideten. Der Mittelfinger und der Ringfinger erlitten ebenfalls so schwere Schnittwunden, daß sie dem jungen Menschen kaum erhalten bleiben dürften. Der Verunglückte wurde nach dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau gebracht. — Auf der Straße nach Zehista sprang gestern früh bei Annäherung eines Automobils der 24-jährige Wirtschaftsgeselle Becke aus Börnersdorf vom Wagen, um die Pferde am Kopfe zu fassen und sie so zu beruhigen. Die Tiere wurden jedoch schreckt und liefen davon. Der junge Mann wurde umgerissen und geriet unter die Räder des Wagens, die über den Unglücklichen hinweggingen. Er trug einen komplizierten Oberschenkelbruch davon, außerdem mehrere schwere Körperverletzungen. Durch die dahinstürmenden Tiere, die der junge Mann nicht aufhalten konnte, wurden ihm außerdem verschiedene Verwundungen durch Zutritte beigebracht. Der Verunglückte wurde ebenfalls dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau zugeführt.

Zittau, 15. Dezember. König Friedrich August, der wiederholt gern der Einladung der Stadt Zittau zur Kuerbahnjagd in den sächsischen Forsten Folge geleistet hat, hat jetzt einigen sächsischen Forstbeamten, die ihm bei seinen Jagdausflügen als Führer dienten, eine freundliche Überraschung bereitet. Er ließ den Oberförstern Mehlfeld-Obersdorf und Schwerdtfener-Waltersdorf, denen die Forstreviere Osbin, sowie Waltersdorf und Großschönau unterstehen, als Weihnachtsgeschenk je ein herrliches Hirschgeweih zugehen.

Waldheim, 15. Dezbr. Herr Rentier C. W. Dörning hier überwies als Grundstock zu einem Kirchenbau auf Flur Waldheim-N. der Stadtgemeinde den Betrag von 30 000 Mark.

Mittweida. Seine Majestät der König hat dem Oberlehrer an der hiesigen Realschule, Herrn Trübendach, den Titel „Professor“ verliehen.

Pflauen i. S., 17. Dezember. Die dem „Vogtl. Anzeiger“ aus Wobenstein in Reuß gemeldet wird, sollten die beiden Kroaten, die unter der Anschuldigung, den Heinerdorsdorfer Raubmord begangen zu haben, im dortigen Amtsgerichtsgefängnis untergebracht worden waren, nach dem Laborate geführt werden, weil sie immer noch hartnäckig leugnen. Dabei ist einer der mutmaßlichen Mörder, der Arbeiter Jarwatje, in der Nähe von Heinerdorsdorf seinem Transporteur entsprungen und konnte nicht wieder eingeholt werden.

Rochlitz. Seine Majestät der König hat den hiesigen Seminarterlehrer Höpfer zum Professor ernannt.

Leipzig, 17. Dezember. Heute vormittag 9 Uhr wurde hier der 35 Jahre alte Geldbriefträger Ernst Emil Rübner, wohnhaft in Altschönebeck bei Leipzig, verheiratet und Vater von vier Kindern, schwerverletzt und besinnungslos auf der Treppe des Grundstückes „Deutrichshof“ in der Altschönebeckstraße aufgefunden. Beide Taschen waren ihm abgeschnitten worden. Er wurde in die nahegelegene Sanitätswache gebracht, wo schwere Verletzungen am Kopfe, die von einem scharfen Instrumente herrührten, darunter eine lebensgefährliche Verletzung des Schädelknochens festgestellt wurde. Rübner, der später wieder vernunftfähig war, wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. Die geraubte Summe soll 7000 Mark betragen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Leipzig. Schneller als man es erwartet hatte, schreibt das „V. T.“, ist die Entscheidung des königlichen Ministeriums des Innern in der Einverleibungsfrage eingetroffen. Sie wurde Sonnabend mittig dem Räte der Stadt Leipzig durch die königliche Kreisheimpolizmannschaft zuge stellt. Der Entscheid ist ablehnend ausgefallen. Nach den Worten des Ministers bei der Audienz der Vorortvertreter war eine andere Entscheidung kaum zu erwarten. Dennoch wird sie, nachdem sie nunmehr eingetroffen, manche lechte Hoffnung nehmen. Kamentlich in den Vor-